



# Der Schutz des Ostens.

„Einbruch in Ostpreußen stößt auf aktiven Widerstand.“

— Königsberg, 29. März.

In der Königsberger Allgemeinen Zeitung äußert sich Reichswehrminister Broener über politische Fragen, die sich auf Dispreußen beziehen und erklärt dann, daß man der memelländischen Frage mit heißem Herzen aber klarem Kopf gegenüberstehe. Es würde eine friedliche Lösung geschildert, doch wäre diese Einstellung kein Zeichen der Schwäche.

Die Reichsregierung werde im Einklang mit Gelehr und Vernunft ihre ganze Kraft dafür einsehen, daß dem Deutschthum im Niemellande seine verbrieften Rechte unge schmälert erhalten bleiben.

Der Weheminister fährt dann wörtlich fort: „Ich ver-  
 stehe das Gefühl der Vereinfachung und Bedrohung, das  
 in Ostpreußen angesichts seiner isolierten Lage und ange-  
 sichts des ungeheuren Mißverhältnisses unserer militärischen  
 Macht und den Wüstungen unserer Nachbarn herrscht. Ich  
 weiß, das gerade in letzter Zeit die Befürchtung um sich ge-  
 grieffen hat, Ostpreußens Bedrohung steige von Tag zu Tag.  
 Ich unterlasse die Gefahr nicht. Aber auch ihr gegenüber  
 eilt ein ruhiges Blut zu mahnen, denn wir wissen: Ost-

preußen ist nicht schuglos fremden Mächtegefahren preisgegeben. Für diese Provinz sorgt zunächst der dort stehende Theil des deutschen Reichsheeres. Deren Schuß und deren gefestigten Verbindung mit dem Reich dient ferner die Gut Reichsmarine, unterstützt von einer Bevölkerung, die Gut und Blut für die Verteidigung der Heimathede einzusetzen bereit ist. Auf jeden Fall bedeutet die Vornehmkraft Dispreußens für jeden Angreifer ein starkes Risiko des Mißerfolges.

Denn darüber soll Klarheit herrschen: Ein feindlicher Einbruch in Ostpreußen, unter welchem Vorwand er auch erfolgen mag, ist nicht auf passiven, sondern auf aktiven Widerstand, und dieser Widerstand bedrängt sich nicht auf die Landesgrenzen, sondern er wird getragen sein, von der ganzen moralischen und materiellen Kraft des deutschen Volkes, das die dieser Lebensfrage der Nation über alle Parteigrenzen hinweg einig zusammenschließt. Das ist auch der Sinn der Erklärung des Herrn Reichspräsidenten, die er vor Monatsfrist an den Provinzialparlament gegeben hat."

Der Artikel schließt mit einem Appell an die Vernunft der ostpreussischen Bevölkerung.

nung, daß diese 1173 Millionen „durch eine Zügung des Himmels sich eines Tages in der Kasse befinden werden.“ Das Vertrauen in eine solche Entwicklung ist also auch in Frankreich nicht sonderlich groß, möge man andererseits in London aber auch nicht übersehen, daß solche „Vorfallsmagnahmen“, wie sie Tardieu im Auge hat, das Wieder- ausbleiben des internationalen Vertrauens unmöglich machen werden. Es ist nicht eine klare Aktion notwendig ist.

In der Donaufrage ist nach den letzten Meldungen aus Paris inzwischen eine

Erwidern Tardieu auf die englische Antwort-  
denkschrift

festgestellt worden. Daran antwortend, empfiehlt „Financial News“, die wirtschaftlichen Fragen streng von den politischen zu trennen“. Der überreife Plan Tardieus, der ohne vorherige Zühlungnahme mit Deutschland zustoßgekommen sei, habe nur dazu beigetragen, die politischen Gegenseite zu verhärsen, und allgemein die Ansicht zu verbreiten, er habe völlig die Rolle verannt, die Deutschland in jedem Plan für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Mitteleuropas spielen müsse. Tardieu habe weiter Beschränkungen ausgelöst, daß Oesterreich und Ungarn unter die Oberhoheit der Kleinen Entente gebracht werden sollen. „Financial Times“ meint, die Frage könnte durch Zollverhandlungen allein nicht gelöst werden. Auch die Fragen, wie die Kreditbeschränkungen, Handelsbeschränkungen und die Verhinderung der freien Wirtschaft durch außergewöhnliche Sparmaßnahmen müßten zur Erörterung gestellt werden. Die wirtschaftliche Wiederaufbebung in Mitteleuropa lasse sich am besten durch die Aufgabe des Goldstandards lösen.

Tardieu fährt nach London.

Baldige Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs erwartet.

— London, 29. Mär:

Wie verlautet, wird die angekündigte Fühlungsnahme der Ministerpräsidenten Englands und Frankreichs in der Eritrie- und in der Donaufrage schon in den nächsten Tagen stattfinden. Der englische Ministerpräsident MacDonald soll seinem französischen Kollegen Tardieu bereits eine Einladung nach London oder Chequers übermittelt haben. Jeder die Einzelheiten des Besuchsprogramms verhandelt gegenwärtig die zuständigen englischen Stellen mit der französischen Botschaft.

„Lieber den Zweck der bevorstehenden Zusammenkunft“  
 „trahelt der diplomatische Berichterstatter der „Daily Mail“,  
 „welche Minister lesen sich über die „Notwendigkeit einer eng-  
 „lich-französischen Verständigung“, völlig im klaren und  
 „würden jetzt alle Anstrengungen unternehmen, um dieses  
 „Ziel zu erreichen. Nachdem der vom britischen Kabinett  
 „eingeleitete Unterusaussch sich einmütig über die zu verfol-  
 „gende Tributpolitik klar geworden sei, könne Macdonald  
 „offen zu Tardieu sprechen. Gleichzeit würden die neuen  
 „Verhandlungen zu einem Teil durch die Besprechungen, die  
 „der englische Finanzattachéverfändige Leigh Robinson im Januar  
 „in Paris geführt habe. Eine Verständigung könne sich  
 „heute nur dann ergeben, wenn etwa der englisch-irische  
 „Konflikt eine weitere Zuspitzung erfare und so Macdonalds  
 „ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehme.

Man kann sich also als nahezu sicher betrachten, daß Macdonald und Tardieu in einer Vorlesung die Hauptrollen der Laifanner Reparationskonferenz und den weiteren Verlauf der Donabesprechungen eröffnen werden. Die Gefahr dieser Zusammenkunft liegt darin, daß hier eine Annäherung der beiden Mächte auf Kosten Deutschlands erfolgen kann. Frankreichs Ziel jedenfalls läuft darauf hinaus — und darüber hat Tardieu in seiner letzten Senatsrede ganz deutlich gesprochen — England, wenn es irgend geht auch Italien, für den französischen Standpunkt zu gewinnen. Nun wird natürlich auch Tardieu es nicht vermissen lassen, das Deutschland am 1. Juli seine Tributpflichtungen wieder aufnimmt, weil Deutschland dazu eben nicht in der Lage ist. Aber Frankreich will offenbar doch eine Anleihe aufrechterhalten und hat deshalb für das nächste Jahr bereits deutsche Tribute in Höhe von 173 Millionen Franken in Anlag gebracht, in der Hoff-

## Donaukonferenz in London.

Deutschland zur Teilnahme eingeladen.

— Berlin, 29. März.

Wie verlautet, ist dem Auswärtigen Amt amtlich eine englische Einladung zu einer Donaakonferenz übermittelt worden, zu der auch Frankreich und Italien eingeladen worden sind.

Ort und Datum für diese Konferenz sind noch unbekannt. Aus Aeußerungen der englischen Presse ist schon bekannt geworden, daß MacDonald London als Konferenzort vorzieht. Deutlicherseits bestehen hingegen an sich keine Bedenken. Da die deutsche Regierung jedoch anregt wird, die Konferenz erst nach dem 10. April, dem Zeitpunkt der Reichspräsidentenwahl abzuhalten, entstehen gewisse Schwierigkeiten, denn am 11. April beginnt die Abrüstungskonferenz in Genf wieder. England legt aufeinander Wert darauf, die Konferenz möglichst bald stattfinden zu lassen.

Frankreich scheint dem englischen Vorschlag bereits grundtätzlich zugestimmt zu haben. Auch Italien dürfte vor- ausichtlich keine Einwendungen machen, da es selbst be- kanntlich eine Konferenz vorgeschlagen hatte, die es aller- dings auf alle interessierten Mächte einschließlich der Do- naustaaten ausdehnen wollte. Man nimmt aber an, daß Italien auch mit einer Konferenz nur der vier großen Mächte einverstanden ist.

Französische Sonderwünsche?

Wie neuerdings verlautet, scheint französischerseits der dringende Wunsch zu bestehen, noch vor der Beispredung der vier Großmächte eine Begegnung zu zweien zwischen Tatiéu und Macdonald herbeizuführen, um auf diese Weise eine französisch-englische Vereinigung zu erreichen.







Erangenberg, den 29. März 1932

[illegible]

✕ **Jugendherbergsausweise.** Für alle Wanders-  
teile ist es wichtig, zu wissen, daß die Ausweise für das  
Jugend von Jugendherbergen in diesem Jahre durchweg  
neu ausgestellt werden müssen. Mit alten Ausweisen ist  
keine Ausreise aus geschlossen.

**\* Vorsicht mit Feuer im Walde.** Die Kretzele der Ketteringer teilt mit: Die Waldbrandgefahr in Frühjahr ist besonders groß, weil das überall vorhandene trockene Gras und Laub einem Feuer reichlich Nahrung gibt. Es muß deshalb erneut darauf hingewiesen werden, daß große Feuersbrünne durch Rauchen und Feueranzünden im Walde sehr oft in Brande ohne Erlaubnis Feuer gemacht wird und sich 40 bis 150 RM. bestrafen. Trotz dieser Strafbestimmungen entstehen immer wieder durch unachtsames Fortwerfen von glimmenden Gegenständen (Zündhölzer, Zigaretten oder Zigarettenstummel) und durch unvorsichtiges Abwerfen im Walde gefährliche Brände. Das verantwortungsbewußte Publikum und insbesondere die wandernde Jugend werden zur Mitarbeit bei der Verhütung dieser Gefahr angeregt. Wird ein Waldbrand beobachtet, der nicht sofort gelöscht werden kann, muß sofort die nächste Forstbeamte benachrichtigt werden. Die Forstbeamten sind verpflichtet, die Feuerstellen abzuholten und zu löschen.

**Stelen.** Aus noch unbekannter Ursache stand gestern abend plötzlich das Doppelhaus der Einwohner Josef Altmann und Martin Veder in Flammen, so daß die Hausbewohner sich beeilen mußten, um sich in Sicherheit zu bringen.

**Heiligenstadt.** In der Nähe des Dorfes Siedersdorf verunglückte der 57jährige Maurermeister Georg Städt aus Bernerode mit seinem drei Zentner schweren Motorrad. Er wollte einen anderen Motorradfahrer überholen, kam mit seiner Maschine ins Schleudern, stürzte gegen einen Baum und wurde von demselben verletzt. Der überlebte.

Aus Stadt und Land.

\* Mutter erdrosselt ihre drei Kinder und begeht Selbstmord. In ihrer Wohnung im Norden Berlins wurden die 33jährige ledige Klara Engwicht und ihre drei Kinder tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Mutter ihre drei Kinder erdrosselt und sich dann erhängt hat.

\* Vom Spielgefährten angepöbten. In Schtilersdorf (Mecklenburg) hatte sich ein zehnjähriger Junge einen Feind geschaffen. Beim Spiel legte er plötzlich auf einen elfjährigen Knaben an und schlug ihm eine Kugel in die Brust. Der Getroffene wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Kugel ist bis heute noch darin verbleibt.

\* Ein Bergmann verunglückt und als Falschmünzer entlarvt. Ein Bergmann aus Herzogenrath erlitt auf Zechen Bocart einen Unfall. Man brachte den Verletzten ins Bardenberger Krankenhaus, und als ihm dort die Wärter feststellten, aus seiner Holentlade mehrere neue

\* **Grabmal des Unbekannten Soldaten in Athen.** Anlässlich des griechischen Nationalfeiertages wurde in Athen im Beisein des Diplomatischen Korps das Grabmal des griechischen Unbekannten Soldaten eingeweiht.

\* Zunahme der Wohlfahrtsberwerbslosen in den westlichen Landgemeinden. Wie der Preussische Landgemeindegewerkschaftstag West mitteilt, ist die Zahl der Wohlfahrtsberwerbslosen auch im Monat Februar 1932 erneut erheblich gestiegen, und sind wiederum besonders belastet die westlichen Landgemeinden. (Westfälische Rundschau)

\* Eröffnung der Goethe-Ausstellung in Charkow. In Charkow wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden, des deutschen Generalconsuls und der Mitglieder der deutschen Kolonie die Goethe-Ausstellung feierlich eröffnet. Die russische Regierung mied in

öffnet. Ein Vertreter der ukrainischen Regierung  
einer Ansprache auf die Bedeutung Goethes für die westliche  
und osteuropäische Kultur hin.

Unter Vormundschaft versteht man die gesetzlich geregelte Fürsorge für Personen, die aus irgendeinem Grunde Schützer brauchen. Der beherrschende Grundpfeiler des Vormundschaftsrechts ist der dem Bevormundeten einen Schutz zu gewähren. Die Vormundschaft ist also lediglich im Interesse des Bevormundeten gegeben, nicht etwa im Interesse der später erbberechtigten Verwandten oder der Gläubiger des Bevormundeten und dergleichen.

Das Gesetz kennt eine Vormundschaft über Minderjährige und Volljährige.

Minderjährige erhalten einen Vormund, wenn sie nicht unter elterlicher Gewalt stehen, wenn den Eltern weder das Personen-, noch das Vermögensübergerecht für das Kind zusteht oder wenn der Familienstand des Minderjährigen nicht zu ermitteln ist.

Grundfähigkeit stehen alle Heilbaren. Denn es nach der E-  
lischer Gerechtigkeit. Ehelich ist ein Kind, wenn es vor oder wäh-  
rend der Ehe geboren ist und der Mann ist in der Emp-  
fangniszeit begewohnt hat. Regelmäßig stehen aber nur  
minderjährige Kinder. Regelmäßig unter elterlicher Gewalt, sie endig-  
lich mit der Vollendung des 21. Lebensjahres oder der frü-  
heren Volljährigkeitserklärung. Die Heirat der minder-  
jährigen Tochter ist unzulässig, die elterliche Gewalt aber nicht, son-  
dern sie beschränkt sich lediglich auf die Vertretung in bezug auf  
die dem betreffenden Angelegenheiten.

„Esterliche Gewalt“ bedeutet nicht, daß Vater und Mutter so lange beide leben, „gleiche“ Rechte haben. Viel-  
mehr ist es die Befugnis des Vaters die esterliche Gewalt im

wertenthigen und der Regel nach eine „väterliche Gewalt“. Auf  
im allgemeinen steht die Frau dem Manne gleich. Auf  
dem Gebiete des Elternrechts ist dagegen die völlige Gleich-  
stellung zwischen Mann und Frau, Vater und Mutter  
nicht durchzuführen. Es wäre dies wohl ein Ding der Un-  
möglichkeit. Das ergibt sich aus dem Wesen der Ehe und  
den Unterschieden, wie sie durch die Natur und die seit  
Jahrtausenden festgewurzelte Sitze gebildet sind. Es muß  
eben dem einen Theile, unter Schutzmaßnahmen gegen Miß-  
brauch, ein Uebergewicht eingeräumt werden, und dieses  
braucht, ein Uebergewicht eingeordnet zu werden, und dieses  
gebührt nach den herrschenden Volksgesinnungen dem  
Manne. Der Schwerpunkt der elterlichen Gewalt liegt also  
bei ihm. Er hat das Recht und die Pflicht, für die Ver-  
einbarung des Kindes zu sorgen und es zu  
son und das Vermögen des Kindes zu verwalten. Das  
Recht, es zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Auf-  
wuchs zu fördern, steht ihm zu. Kraft seines Erziehungsr-  
echts, ist es seine Aufgabe, die Angelegenheiten des Kindes  
entweder selbst oder durch andere Personen zu erledigen.  
Die Unterstufung des Vormundschafsgeschäfts in An-  
spruch nehmen. Er kann das Kind auch von jedem heraus-  
nehmen, wenn ihm mehrerlei voreinstellt.

Die elterliche Gewalt der Mutter steht während der Dauer der Ehe neben der des Vaters. Die Mutter hat aber nur das Recht, für die Person des Kindes zu sorgen; das Vermögensvergehen steht ihr nicht zu. Entstehen bei Ausübung der elterlichen Gewalt zwischen Vater und Mutter gegenläufige Meinungen, so geht der Wille des Vaters dem der Mutter vor.

Ist nun der eine Elterntheil, also entweder der Vater oder die Mutter tot, so fällt der überlebende Theil die erforderliche Gewalt in vollem Umfange aus. Eine weit verbreitete irrige Ansicht ist die, daß beim Tode des Vaters die väterliche Vormünderei in der minderjährigen Kinder [el die Mutter Vormünderin ihrer minderjährigen Kinder, Inhaberin der wird nicht Vormünderin, sondern Inhaberin der Gewalt über den minderjährigen Nachkommen. Auf ihren Antrag kann das Gericht aber einen Beisand bestellen. Sind aber beide Elternleile tot oder für tot erklärt, so stehen die minderjährigen Kinder unter der elterlichen Gewalt.

Steht der überlebenden Mutter die elterliche Gewalt aber zu und heiratet sie dann wieder, so verliert sie die elterliche Gewalt. In diesem Falle müssen die Kinder einen Vormund erhalten. Ein solcher ist auch zu bestellen, wenn der Vater während der Ehe oder beide Elternteile nach der Abtödtung die elterliche Gewalt verwirken.

Der Vater verwirkt die elterliche Gewalt, wenn er wegen eines an dem Kinde verübten Verbrechens oder vorläufig verübten Vergehens zu Zuchthaus oder mindestens 6 Monaten Gefängnis verurtheilt ist. Ist die Ehe aufgelöst und verwirkt der Vater die elterliche Gewalt, so steht diese der Mutter in vollem Umfange zu. Verwirkt die Mutter später auch die elterliche Gewalt, so ist eine Vormundschaft anzusetzen.

Eltern sind in den persönlichen und den Vermögensangelegenheiten des minderjährigen Kindes zu dessen Vertretung nicht befugt, wenn beiden durch das Vormundschaftsgericht die Sorge für Person und Vermögen entzogen ist.

Wird das geistige oder leibliche Wohl des Kindes dadurch gefährdet, daß der Vater das Recht der Sorge für die Person des Kindes mißbraucht, das Kind vernachlässigt oder sich unzüchtigen Verhaltens schuldig macht,

des Kindes, wenn es sich durch sein uneheliches Verhalten als unmündig erweist, so hat das Vormundschaftsgericht die zur Abwehr erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die wichtigste ist wohl die, daß dem Vater das Recht der Sorge für die Person entzogen wird. Das Vormundschaftsgericht kann in diesem Falle das Vormundschaftsrecht der Mutter übertragen.

Trotz der Entziehung des Personensorgerechtis behält der Vater doch die Vermögensverwaltung. Verleiht der Vater aber das Recht des Kindes auf Bewährung von Unterhalt, und ist für die Zukunft eine erhebliche Gefährdung des Unterhalts zu befürchten, so kann dem Vater auch die Vermögensverwaltung entzogen werden. Wird ihm diese neben dem Personensorgerecht entzogen, so ist er nicht mehr zur Vorratung des Kindes befugt.

Ist der Vater geschäftsunfähig oder in der Geschäftsfähigkeit beschränkt oder hat er für seine Person oder sein Vermögen einen Pfleger erhalten, so ist er zur Vertretung des Kindes nicht mehr berechtigt. In diesem Falle „ruht“ die elterliche Gewalt des Vaters.

Auch tatsächliche Hindernisse können vorliegen, so daß die elterliche Gewalt des Vaters ruht, z. B. Krankheit, die elterliche Gewalt oder der längerer Aufenthalt im Auslande usw. Das Vormundschaftsgericht muß dann feststellen, daß der Vater auf längere Zeit an der Ausübung der elterlichen Gewalt tatsächlich verhindert ist. Lebt die Mutter noch, so übt diese auch weiteres die elterliche Gewalt in vollem Umfange aus. Sit die Ehe aber aufgelöst, so hat das Vormundschaftsgericht auf Antrag der Mutter dieser die elterliche Gewalt übertragen. Man muß aber

Nicht selten kommt es vor, daß ein Kind ausgelegt wird. Der Familienstand eines solchen Findelkindes ist meistens nicht zu ermitteln. Es kann ehelich geboren sein; da aber der Inhaber der elterlichen Gewalt nicht bekannt ist, muß auch solches Kind einen Vormund haben.

Preußen gibt das beantragte Material heraus, die Reichsregierung zieht den Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung zurück.

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt

nit: In der Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich wegen Erlaß einer Einstweiligen Verfügung in Sache NSDAP. und Hiltner gegen die preußische Staatsregierung betreffend Polizeistation Seevering hat der Präsident des Staatsgerichtshofs nach Verhandlung zur Sache angeichts der klaren Rechtslage einen Vergleichsvorschlag gemacht, wonach sich die preußische Regierung verpflichtet, unverzüglich das von der NSDAP. in ihrem Antrag auf Erlaß einer Einstweiligen Verfügung geforderte Material herauszugeben.

Die Reichsteilung der NSDAP, erwartet hiernach, daß das preussische Staatsministerium das gefamte zur Aufrechterhaltung der Organisation notwendige Material wie es in dem Antrag auf Erlaß einer Einweisung in Verfassung ausgefaßt ist, unverzüglich herausgeben wird. Der Antrag auf Erlaß einer Einweisung in Verfassung wird selbstverständlich von der NSDAP zurückgegeben werden, wenn sie in der Lage ist, das Material herauszugeben.



## Ablösung der Hauszinssteuer.

Die Regelung der Ablösung der Hauszinssteuer läßt sich nunmehr nach Erlass der preussischen Verordnung vom 8. März 1932 in ihren Auswirkungen im ganzen wie im einzelnen übersehen. Zunächst ist zu bemerken, daß mit Wirkung vom 1. April eine Senkung des Hauszinssteuerbetrags um 20 Prozent eintritt.

Bezüglich der Ablösung der Hauszinssteuer ist bestimmt, daß auch eine teilweise Ablösung erfolgen kann, allerdings nur in Quoten von 25 v. H., 50 v. H. und 75 vom Hundert der Hauszinssteuer. Wenn aber der der Ablösung zugrunde liegende Steuerbetrag 4000 Mark oder mehr ausmacht, so können auch 10 v. H. der Hauszinssteuer abgelöst werden. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, daß im Falle der Stundung oder Niederlegung der Hauszinssteuer zu Gunsten von Mietern für das Rechnungsjahr 1931 oder einen Teil desselben bei Ablösung der Hauszinssteuer dem Grundstückseigentümer zu Gunsten solcher Mieter für die Dauer der Anhebung ihrer bisherigen Wohnung ein Betrag in Höhe des Hauszinssteuerbetrages zu gewähren ist, der bei Nichtablösung der Hauszinssteuer gestundet oder niedergelegt worden wäre. Das gilt insoweit, als seitens des Grundstückseigentümers ein entsprechender Mietnachlaß erfolgt. Diese Beträge dürfen aber für die Laufzeit der Hauszinssteuer insgesamt ein Drittel

des Ablösungsbetrages des betreffenden Grundstückes nicht übersteigen.

Von dem Aufkommen aus der Hauszinssteuer sind zu verwenden:

1. Die 33 1/4 v. H. der bis zum 30. September 1932 eingehenden Ablösungsbeträge für den allgemeinen Finanzbedarf in den Rechnungsjahren 1932 und 1933;

2. Je 30 v. H. der vom 1. Oktober 1932 bis zum 31. März 1933 eingehenden Ablösungsbeträge für den allgemeinen Finanzbedarf in den Rechnungsjahren 1932 und 1933;

3. 33 1/4 v. H. der bis zum 30. September 1932 und 30 v. H. der vom 1. Oktober 1932 bis zum 31. März 1933 eingehenden Ablösungsbeträge für die Durchführung der Umschuldung der Gemeinden, jedoch insgesamt höchstens 76 Millionen Reichsmark;

4. der Restbetrag, der im Rechnungsjahre 1932 eingehenden Ablösungsbeträge für die Staatsschuldentilgung.

Die für die Ablösung der Hauszinssteuer eingehenden Summen werden getrennt von den laufenden Hauszinssteuerentnahmen vereinnahmt und verwaltet. In einem preussischen Rundschreiben wird den Steuerämtern vorgeschrieben, den Hauseigentümern, die wegen der Hauszinssteuerablösung vorteilhaft werden, bereitwillig und beschleunigt Auskunft über die Höhe des Ablösungsbetrages und der Hauszinssteuerrückstände zu erteilen.

Den Ablösungsberechtigten ist ein Merkblatt auszugeben oder zu überreichen, in dem die Richtlinien auszusagen sind, soweit sie für die Hauseigentümer von Interesse sind, niedergelegt sind. Die Ablösungsberechtigten sind dringend auf die Erteilung der zum Zwecke der Tragung einer Ablösungshypothek in das Grundbuch erforderlichen Bescheinigung, damit der Gläubiger, der den Ablösungsbetrag der zuständigen Steuerkasse zu treuen Händen übergeben hat, baldmöglichst dingliche Sicherung erhält. Die Anträge auf Hauszinssteuerablösung müssen bei der Steuerkasse gerichtet werden.

## Groenhoff versucht Selbstmord

Der bekannte Segelflieger Günther Groenhoff, der in einigen Tagen einen schweren Kraftwagenunfall in Frankfurt a. M. und Darmstadt hatte, bei dem seine linke Hand verletzt wurde, hat in seiner Darmstädter Wohnung einen Selbstmordversuch mit Leuchgas unternommen. Groenhoff wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht, er befindet sich in einem Koma. Es besteht Lebensgefahr.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht starb nach schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Pflegemutter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante

## Elise Krohne

geb. Spies

im Alter von 61 Jahren.

In tiefer Trauer:

G. Krohne, Konrektor i. R.  
H. Schuchhardt  
K. Dülfer  
A. Spies  
J. Krohne  
K. Thöne  
A. Schützberg  
nebst ihren Familien.

Spangenberg, Ziegelhütte, Frielendorf, Udenhausen, den 27. März 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. März um 15 1/4 Uhr vom Forsthaus Glasebach in Spangenberg aus statt. Trauerfeier um 15 Uhr im Forsthaus.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

## Ia. feuerverzinktes viereckiges Gartenzaun-Geflecht!

Bei Großabnahme:

60 mm Masche	2 mm Drahtstärke	100 cm hoch per laufenden Meter 32 Pfg.
60 mm Masche	2 mm Drahtstärke	120 cm hoch per laufenden Meter 38 Pfg.
60 mm Masche	2 mm Drahtstärke	150 cm hoch per laufenden Meter 48 Pfg.

Diese Preise sind ganz besonders günstig.

Georg Klein, Eisenwarenhandlung.

Holzjauchefässer, Zinkfässer

billig

H. Mohr.

## Pflaumenmus

2 Pfund Elmer 65 Pfennig.

Karl Bender.

Ia große

Holl. Vollheringe

frisch eingetroffen

H. Mohr.

## Beschleunigte und bessere Gartenarbeit

durch

## Wolf-Geräte.



## Gartenliebhaber,

Sechs bis achtmal schneller arbeiten Sie mit den neuen

Wolf-Geräten

Unkraut kommt überhaupt nicht auf.

Lassen Sie sich diese praktischen Geräte in meinem Geschäft vorführen.

Georg Klein, Eisenwarenhandlung.

## Best Euer Heimatblatt.

## SPANGENBERGER LICHTSPIELE

Mittwoch, 30. März Abends 20 1/2 Uhr

## Aufgefressen!

Der grosse Militär-Reiterfilm 1931-32

Kavallerie im Frieden  
Exerzieren - Paraden



Kavallerie im Weltkrieg  
Reitervereinsbewegung

Nachmittags 4 1/2 Uhr Schlüsservorstellung  
wozu auch Erwachsene Zutritt haben.

JUGENDLICHE HABEN ZUTRITT!

Preise 0,50 0,75 1,-



## Freiwillige Feuerwehr

Donnerstag, den 31. März, Nachmittags

6 Uhr pünktlich findet eine Übung

der freiwilligen Feuerwehr statt.

Ich erwarte, daß alle Kameraden pünktlich erscheinen. Entschuldigungen können nicht angenommen werden.

Der Hauptmann.

## Freitag früh:



Ia. Schellfische

Bücklinge

Sprotten

Lachs

H. Mohr.



## T. V. „FROHER“ MUI SPANGENBERG

## Unser Geländelauf

findet am Sonntag, den 3. April, nachmittags 3 1/2 Uhr statt. Geläufen wird in 3 Abteilungen und zwar:

Turner über 18 Jahre: 1. Abteilung  
Jugendturner von 14—18 Jahren 2. Abt.  
und Knabenturner.

Die Strecke ist bereits bekanntgegeben. Sämtliche Teilnehmer treffen sich um 1/3 Uhr im Vereinslokal.

Sonabend, den 2. April, abends um 1/2 Uhr findet eine

## Monatsversammlung

statt, wozu das Erscheinen allen aktiven und passiven Mitgliedern zur Pflicht gemacht wird.

Der Vorstand.

Für unser Lebensmittel

und Feinstoff-Geschäft

suchen wir für sofort oder

später ein

Lehrmädels

Angebote unter W. 365 an

die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Febr.

vormittags 12 Uhr sollen in

Spangenberg

2 Sofas

1 Kommode

1 Tisch

4 Stühle

1 Korbgarnitur

2 Schränke

zwangsweise, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zufankunft im Ratshaus.

Mellungen, den 15. A. 1932.

Uffelmann, Obergerichtsvollz.

Sofort bzw. zum 1. Mai

zu vermieten:

1 kleine Wohnung

für eine Dame oder Herrin

in der Nähe d. Postamt

1 Einzelzimmer

auf der „Eigenen Scholle“

1 Einzelzimmer

am Dörfert

2 bis 3 Geschäftszimmer und

in der Stadt

1 Autogarage ebenda

1 Garten

auf der „Eigenen Scholle“

Feuer.

Salz in Säcken

billigst

H. Mohr.